



## Spatenstich für den Bau von 30 Wohnungen auf dem alten Ako-Areal

KISSLEGG (mek) - Es war ein großes Fest am Freitagnachmittag rund um den Spatenstich für den Bau von 30 Wohnungen auf dem alten Ako-Areal in der Zeppelinstraße in Kißlegg. „Zeppelinpark“ nennt sich die Wohnanlage bestehend aus drei Komplexen, in dessen Realisierung Werner Brigel zusammen mit der Raiffeisenbank Aulendorf rund zehn Millionen Euro investiert.

40 Prozent der Wohnungen seien bereits verkauft, sagt Brigel. Interessenten gebe es viele. Im Herbst 2017 sollen die zwischen 37 und 141 Quadratmeter großen Wohnungen bezugsfertig sein. Rund 130 Leute kamen laut Brigels Angaben zu dem Fest. Mit einem Steiger konnten sie in 30 Meter Höhe praktisch das gesamte Bauvorhaben überblicken und mit einer 3D-

Brille konnten sie sich die zukünftige Wohnanlage schon mal anschauen. Am Spatenstich beteiligt waren (v. l.): Generalunternehmer Mathias Fritschle, Bauleiter Manfred Rommel, Vorstand und Bauträger Raiba Aulendorf Norbert Gaisbauer, Bürgermeister Dieter Krattenmacher, Landtagsabgeordneter Raimund Haser und Werner Brigel. FOTO: BRIGEL

## „Wächter“ findet guten Platz im Schlosspark

Bronzenachbildung von Riedisser-Skulptur ist am Sonntag feierlich enthüllt worden

Von Vera Stiller

KISSLEGG - Es hätte nicht stimmiger sein können. An dem Tag, an dem in Deutschland der 39. Internationale Museumstag mit dem Motto „Museen in der Kulturlandschaft“ gefeiert wurde, enthüllten die Kißlegger in ihrem Schlosspark die Bronzenachbildung eines Werkes von Wilhelm Riedisser.

Der in Kißlegg geborene Bildhauer hatte den „Wächter“ 1913 Kaiser Wilhelm II. zum Kauf angeboten, der sich dann aber für eine weitere Plastik Riedissers entschied. Seither hält der schöne Jüngling in einem Villengarten am Wannsee Wacht – und sein Abbild nun auch nahe des Neuen Schlosses in Kißlegg.

### Lob für den Initiativkreis und Hermann Scharpf

„Was macht Kißlegg aus?“ Die nochmalige Beantwortung der vor einiger Zeit an ihn gestellten Frage war es, die Bürgermeister Dieter Krattenmacher an den Anfang seiner Begrüßung stellte. Nicht ohne sich zuvor darüber zu freuen, dass die Veranstaltung wie erhofft unter freiem Himmel und im Schatten des Schlosses stattfinden konnte. „Es gibt bei

uns viele Bürgerinitiativen, die dafür stehen, dass sich das Leben in der Gemeinde angenehmer gestalten lässt und die Menschen zueinander finden“, betonte Krattenmacher.

So sei es kein Zufall gewesen, dass einige Bürger die Idee von Hermann Scharpf aufgegriffen hätten, den Künstler in Form eines seiner Werke zurück nach Kißlegg zu holen, sagte der Bürgermeister. Und er hob die Mitglieder des „Initiativkreises zur Förderung und Realisierung des Projektes Wilhelm Riedisser“ hervor und hielt vor Augen: „Ohne sie hätte es nicht geklappt.“

Den Tag der feierlichen Enthüllung des „Wächters“ bezeichnete der Rathauschef als einen ganz besonderen Tag. Von nun an würde mit einem Auge auf die Menschen in dem allein aus Bürgerspenden weiterentwickelten Park, mit dem anderen herüber zum Rathaus geschaut.

„Ein guter Platz“ rief Dieter Krattenmacher abschließend aus.

Hermann Scharpf, der nach eigenem Bekunden „Riedisser zufällig entdeckt hat“, zeichnete in einem weiten Bogen die Ereignisse ab diesem Zeitpunkt nach: Beginnend bei der Kontaktaufnahme mit dem heutigen Eigentümer der Bronze und der Erlaubnis, eine Abformung von Figur und Sockel anfertigen zu dürfen, bis hin zur Überführung des Originals in Scharpfs Atelier nach Menelzhofen und schließlich die langwierigen Arbeiten des Gießens und Ausformens in einem Ulmer Betrieb – alles wurde lebhaft dokumentiert.

### Sinnliche Anmut und Ausgewogenheit

Die vielen Gäste forderte Scharpf dann auf, die Augen zu schließen und anhand seiner Beschreibung, „das Kunstwerk vor dem geistigen Auge entstehen zu lassen“. Dabei war von dem Vorbild in Richtung antiker, aber weiterentwickelter Kunst die Rede, von der sinnlichen Anmut und Ausgewogenheit und der sich „von unten nach oben steigenden Anspannung“ des Abgebildeten, die höchste Vitalität und Wachsamkeit in sich trage.

Die „individuelle Nacktheit“ sei zudem der Beweis dafür, „dass jeder

von uns der Wächter sein kann“. Ja, dass dadurch „Vertrautheit und Nähe“ geschaffen würde.

### Quelle für Inspiration für alle Generationen

„Erfreuen Sie sich an der körperlichen Sinnlichkeit, aber nehmen Sie auch den standhaften, wehrhaften Geist wahr“, forderte Hermann Scharpf auf. Um abschließend zusammenzufassen: „Die Bronze soll eine Quelle der Inspiration für die jetzige und alle nachfolgenden Generationen sein und dazu animieren, sich für Unabhängigkeit und Freiheit und gegen den Ungeist einzusetzen.“

Nachdem Rolf Schiller aus Ravensburg die 200 Jahre alte Geschichte des Kißlegger Schlossparks in einem „wenig bekannten Schillerschen Schummelgedicht“ zu Gehör gebracht hatte, ging es zum Kunstwerk selber. Unter dem Applaus der Zuschauer wurde die Skulptur enthüllt und der Öffentlichkeit übergeben. Der Liederkranz Kißlegg, der zuvor schon mit seinen Gesängen von den „freien Gedanken“ oder von dem „Herrn, der das stille Land von oben sehnert“ erdaut hatte, bot weitere Chorliteratur aus der Zeit des Künstlers um 1900.



Der Initiator Hermann Scharpf (Vierter von links) und Bürgermeister Dieter Krattenmacher (Zweiter von rechts) inmitten der Mitglieder des Initiativkreises und mit Blick auf Riedissers „Wächter“ (von links): Rolf Schiller, Thomas Weiland, Wolfgang Schwurk, Monika Dobler, Gräfin Michaela Waldburg und Bodo Rudolf. Es fehlt auf dem Foto: Friedemann Weindel. FOTO: STILLER

## Lisa Fitz nimmt kein Blatt vor den Mund

Die Kabarettistin präsentiert sich im Farny-Hotel in Dürren in verschiedenen Rollen

Von Vera Stiller

KISSLEGG - Mit ihrem politischen und gesellschaftskritischen Programm „Weltmeisterinnen – gewonnen wird im Kopf“ hat es Lisa Fitz am Freitagabend im Hotel Farny verstanden, auf dem schmalen Grat zwischen Kabarett und Comedy zu balancieren. Wobei sie geschickt vier fiktive Persönlichkeiten als Sprachrohr für ihre Ansichten nutzte. Ihr Publikum zeigte sich begeistert und belohnte das Gebotene mit Lachen und Applaus.

In lila-gemusterter Kittelschürze, in der Hand einen Besen – so betritt Lisa Fitz die Bühne. Die Lockenperücke macht es im ersten Augenblick schwer, sie als die Frau zu identifizieren, die man aus den Medien kennt. Doch sobald sie loslegt, recht ungeübt über Sigmar Gabriel, „der alten Sozi-Tonne“, und der Bundeskanzlerin, die den Beinamen „Beschwichtigungsleuchte im ferngesteuerten Hosenanzug“ bekommt, lästert, da erkennt man sie schnell wieder.

### „Bettnässer und Warmduscher“

Denn so wollen die Zuschauer das kabarettistische Multitalent mit bayerischem Mundwerk: temperamentvoll und schlagfertig, schauspielerisch wandlungsfähig, kein Blatt vor den Mund nehmend, in ihren blitzgescheiten Äußerungen bis an den Rand der Schmerzgrenze gehend. Dass sie bei heiklen Themen durchaus den Pfad des guten Geschmacks zu verlassen droht, verzeiht man ihr trotz heftigen Schluckens. Wie beim „Entführungsfall Natascha Kampusch“, als Fitz über die Vorteile eines implantierten Ortungschips sinniert.

Als Putzfrau Hilde Eberl vertritt Lisa Fitz Volkes Stimme. Sie nimmt die Männer ins Visier und nennt die heutige Jugend „Bettnässer und Warmduscher“, denen schon nach dem Konsum einer Tasse Kaba schwindelig wird. Die 64-Jährige scheut sich auch nicht, lieb gewordene und gern genommene Klischees zu bedienen. Das reicht dann vom Holländer mit dem Wohnwagen über verspätete Züge bis hin zum Politiker, der lügt und nichts arbeitet.

Dann taucht die Journalistin Inge von Stein auf, die Fitz mit roter Perücke, schwarzer Lederjacke und engen Hosen mimt. Die knallharte Presse-Lady ereifert sich über das Leben unter digitaler Dauerüberwachung und stellt fest: „Der große Bruder weiß alles, hört alles ab – das Smartphone wird zur Premiumwanze.“ Und sie warnt davor: „Der Spion sitzt bei dir in der Jackentasche, liegt zum Akkuladen auf dem Nachttisch.“

Starke Tobak bietet die Powerfrau des Kabarets auch als russische Geheimagentin Olga. Wodka und Kalinka sind ihre Stichworte. Knallhart erklärt sie die globalpolitischen Entwicklungen, die geostrategisch ge-

steuert Konflikte, den Kampf ums Erdöl, die Reizfigur Putin. Die Amerikaner kommen dabei nicht gut weg. „Die USA zieht Europa wie einen Bären am Nasenring durch die Manege“, sagt Olga. Um dann hinsichtlich des Späh-Skandals zu giften: „Hauptsache die Amerikaner sind die Guten, die Russen die Bösen, die Moslems die Terroristen und der blöde Bürger bleibt blöd!“

Als letzte Figur in dieser illustren Frauenparade erscheint die niederbayerische CSU-Abgeordnete Gerda Wimmer, deren Motto lautet: „Besser eine Doppelmoral als gar keine Moral.“ Lisa Fitz macht daraus eine köstliche Parodie. „Wir Bayern haben das Regieren im Griff“, ist die muntere Dame überzeugt und gesteht: „Sogar der Dackel kläfft für die Partei.“

### Noch nicht alles verloren

Zum Schluss kommt die „echte“ Lisa Fitz auf die Bühne. In Jeans und weißer Jacke erinnert sie sich an jene revolutionäre Zeit zurück, in der man Hass auf die Polizisten und Sehnsucht nach Che Guevara und seinen wundervollen schwarzen Augen hatte. Fidel Castro in jungen Jahren wäre auch eine Möglichkeit gewesen, sagt Fitz. Aber dann nur, wenn der Kubaner ihren Namen angenommen hätte.

Ja, und dann greift die Kabarettistin, Schauspielerin und Sängerin nach „Frau in Leder“ oder „Schwarze Augen“ noch einmal zur Gitarre und singt ein Lied, das sie vor Jahren zusammen mit Konstantin Wecker komponiert hat. „Nacht wird’s“ handelt von der Vergeblichkeit des menschlichen Tuns und den täglich verpassten Chancen, etwas zu verändern. „Ich wollte so viel – doch der Tag hat mich schon wieder überrollt“, singt Lisa Fitz. Es wird ganz still im Saal. Man spürt, dass die Künstlerin noch immer daran glaubt, dass nicht alles verloren ist.



Lisa Fitz kam mit ihrem Programm „Millionärinnen – gewonnen wird im Kopf“ nach Kißlegg ins Farny-Hotel. FOTO: STILLER

## Polizeibericht

### Porsche fährt auf

HERGATZ (sz) - Zu einem Unfall kam es am Freitag gegen 11.45 Uhr auf der B 12, als ein 62-Jähriger mit seinem Porsche auf den VW einer 65-Jährigen auffuhr. Beide Fahrer wollten laut Polizei nach rechts in die B 32 einbiegen. Der Mann erkannte dabei zu spät, dass die Fahrerinnen des vor ihm fahrenden PKW wegen des Verkehrs abbremsen und stehen blieb. Bei dem Unfall wurde die Frau leicht verletzt ins Krankenhaus verbracht. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 20 000 Euro.

### Reifenstecher unterwegs

HERGATZ (sz) - Der Reifen eines grauen Ford wurde am Freitag in der Zeit von 17 Uhr bis 20.30 Uhr in Wohmbrechts, Am Mühlgarten,

beschädigt. Ein bislang unbekannter Täter stach dabei in den linken Vorderreifen, berichtet die Polizei. Es entstand ein Schaden von circa 120 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise unter 0 83 81/9 20

### Heuballen fällt auf Mann

HERGATZ (sz) - Zu einem landwirtschaftlichen Betriebsunfall ist es am Samstagnachmittag in Maria-Thann gekommen. Laut Polizeibericht fiel beim Heupressen ein Ballen vom Kran und stürzte neben einem Helfer zu Boden. Im Anschluss fiel dieser zur Seite, stieß den Helfer um und quetschte sein Bein. Der 69-jährige Mann wurde glücklicherweise nur leicht verletzt und wurde mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

## Kurz berichtet

### Dreibeinige Katze gefunden

KISSLEGG (sz) - In Immenried bei Kißlegg wurde eine dreibeinige Katze gefunden. Sie ist weiß mit Tigerflecken und einem dunklen

Nasenrücken. Sie ist tätowiert, aber leider nicht registriert. Näheres gibt es unter der Telefonnummer 0 75 22/ 62 13 im Tierheim Karbach.